

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 20: Neue Unterrichtsmittel

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des ganzen Kantons umfasst. Erspreiessliche Beratungen sind eher in den Bezirkskonferenzen möglich. Diese seien künftig an einem Nachmittag abzuhalten, lautet hier der Antrag. Diese beiden Institutionen (Synode und Konferenzen) sind jahrzehntelang. Sie verursachten dem Staate insofern Auslagen, als die Teilnehmer, weil es sich um obligatorische Versammlungen handelte, entschädigt wurden. Nun wird abgebaut. Das Geld soll andern Zwecken zufließen. Ein weiterer Vorschlag bezieht sich auf die Inspektion der Schulen. Auf Frühjahr 1936 sei an Stelle des heutigen nebenamtlichen Systems das Berufsinnspektorat einzuführen. Der Grosse Rat hätte die Besoldung festzusetzen. Das Budget des laufenden Jahres enthält unter dem Titel „Innspektorate“ 53,000 Franken. Für welche Schularten nun das Berufsinnspektorat vorgesehen ist und wieviel sich damit einsparen lässt, ist bisher nicht bekannt gemacht worden. Offenbar verspricht man sich bedeutende Ersparnisse, sonst könnte man ein Abgehen vom jetzigen bewährten System nicht recht verstehen. Auch wäre hier noch die Frage aufzuwer-

fen, ob nicht rechtliche Hindernisse bestehen, die vorerst aus der Welt zu schaffen wären. Ferner wird als Sparmassnahme beantragt, die Schulbücher für die Primarschule nur noch leihweise, also nicht mehr zu Eigentum, abzugeben. Der heutige Modus war in hygienischer Hinsicht ein Vorteil, in materiel-ler Beziehung für den Staat allerdings eine Belastung. Endlich ist eine Kürzung der Staatsbeiträge an die Primar- und Sekundarschulen und der Dienstalterszulagen an die Lehrer vorgesehen. Insbesondere der letztgenannte Punkt wird bei den Betroffenen kaum Begeisterung auslösen. Der Staatsbeitrag, der pro Lehrstelle an die Gemeinde ausgerichtet wird, beträgt 25 bis 75 % des gesetzlichen Mindestgehaltes, der bekanntlich nur 2,500 Franken ausmacht. Die Höhe des Prozentsatzes wird durch die Finanzlage der Gemeinden bestimmt. Die vom Staat an den Lehrer direkt ausbezahlte Dienstzulage beläuft sich vom 16. Jahre an auf 1000 Franken. — Ein Urteil über diese projektierten Massnahmen zu fällen, wäre noch verfrüht. Warten wir ihre definitive Gestaltung ab. a. b.

Bücher



Die Oktobernummer unserer lieben Bubenzeitung ist wieder Tausenden eine Freude. Die Buben können jeweilen kaum warten, bis sie wieder da ist. Wir haben aber auch kaum eine Zeitschrift, die so enge Fühlung hat mit den Lesern, wie der „Schwizerbueb“, und wenn dann diese Leser erst noch so wilde, lebensvolle Kerle sind, dann muss das sich selbstverständlich auch in ihrem frohen Blatt widerspiegeln.

Nr. 10, die schon eine 7000er Auflage erlebt, ist dem Christkönigsgedanken gewidmet. Die sichtbaren Vertreter des Gottkönigs sind die Priester. Der „Schwizerbueb“ begrüsst seine Priester froh und jugendlich, indem er sie grad aufmarschieren lässt: Papst, Bischof, Pfarrer, Präses, Vikar. Daneben geben Berichte aus dem Jungenleben, Erzählung, Wettbewerbe, Kunststücke und vor allem zügige, feine Illustrationen dem 16-seitigen Blättchen wieder die Berechtigung auf eine gute Note.

Wir haben unsere Schule wieder begonnen. Sicher

sitzt da und dort der „Schwizerbueb“ noch nicht in den Bubenklassen. In der Macht des Lehrers liegt es, diesem „Manco“ abzuhelpen. Eine kleine Empfehlung, ein Probeheft... ein fröhlicher „Agent“ besucht ein paar Häuser — und das Resultat? — ein Dutzend neue Abonnenten! Es wird die Herren Kollegen nicht reuen, wenn sie die Probe machen! Pg.

Mitteilungen

Schulfunk

(Jeweils von 10.20 bis 10.50 Uhr)

31. Oktober, Donnerstag, Zürich: Niene geit's so schön und lustig. Musik und Landschaft. Rudolf Schoch, Lehrer, Zürich.
6. November, Mittwoch, Basel: Die Bisamratte. Hallo! Das erste Exemplar dieses gefährlichen Nagers wird auf Schweizerboden gesichtet. Von Dr. A. Masarey.

„Konkordia“

Die Jahresrechnung pro 1934 der „Konkordia“, Kranken- und Unfall-Kasse des Schweizerischen kath. Volksvereins mit Sitz in Luzern, veranschaulicht, welch gewaltige Aufwendungen an Versicherungsleistungen wiederum gemacht wurden. Gegen 2,7 Millionen Franken sind im Jahre 1934 an Krankenpflegekosten, Krankengelder, Wöchnerinnen, Tuberkulose-Leistungen, Sterbegelder und Unfall-Leistungen für

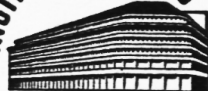
die Mitglieder verausgabt worden. In diesen Zahlen kommt die unendlich grosse und segensreiche Tätigkeit der Krankenfürsorge durch die „Konkordia“ zum Ausdruck. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 42,660. In Tuberkulose-Heilstätten waren 270 Patienten untergebracht. Das Kassavermögen konnte sich dank verschiedener günstiger Faktoren um Fr. 133,777.40 erhöhen, eine für die gegenwärtige, auch für die Krankenkassen besonders kritische Zeit notwendige

Reservenäufung. Der Mitgliederbestand betrug auf 31. Dezember 1934 77,906. Heute zählt die „Konkordia“ über 80,000 Mitglieder auf 276 Ortssektionen und Kollektivversicherungen verteilt. Das zu Ende gegangene Tätigkeitsjahr darf mit voller Berechtigung bezeichnet werden als ein Jahr erfreulicher Entwicklung, innerer Festigung und äusseren Aufstieges im Dienste der Mitglieder und zum Segen der Volksgemeinschaft.

36 1/2 millionen

Herzschläge im Jahr, eine kaum vorstellbare Leistung. Aber sie lässt ahnen, wie wichtig es ist, das Herz zu schonen. Noch eine eindringlichere Sprache redet die Statistik, die nachweist, dass im Jahre 1934 in unserem Lande 6206 Personen an Herzleiden starben. Das sind 13% aller Todesfälle überhaupt. Erst an zweiter Stelle folgt die gefürchtetste Volkskrankheit, der Krebs. - Schon Sie Ihr Herz durch Kaffee Hag. Diesem feinen Bohnenkaffee ist nur das Coffein entzogen. Geschmack und Aroma sind unübertroffen. Coffeinfrei, darum völlig unschädlich - edelste Sorten, darum so vorzüglich - das sind die Merkmale des Kaffee Hag.

Weihnachtsarbeiten
aus **LEDER**
H. PESCH, Lederhandlung
Kuttelgasse 8, Zürich

INSTITUT JUVENTUS

HANDELSHOF ZÜRICH
VRANIOSTR. 31-35
Maturitäts-
Vorbereitung
Handelsschule
mit Diplom
Abend-Gymnasium
Abend-Technikum
PROSPEKTE GRATIS

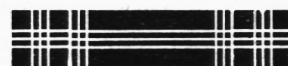
Mitarbeiter

in der ganzen deutschen Schweiz gesucht. Keine Versicherung, kein Verkauf, einzig kurze Meldungen Schöner, ständiger

Neben-

verdienst

Schriftl. Offerten unter Chiffre Y 36156 Lz. an **Publicitas, Luzern.** 42391



Neuheit!

auf den 5. Oktober.

STUFA

(Stunden-Fahrplan)

Gegenüber dem jetzigen System bis 80 % Ersparnis an Zeit und Mühe.

Für reisende Kaufleute, Intellektuelle und die junge Generation.

Erhältlich auf Stationen, in Kiosken u. Buchhandlungen.



Für Ihr Schulzimmer empfehlen wir:

Wandtafeln aller Art

eigenes, bewährtes Fabrikat, praktische, gut funktionierende und solid gearbeitete Gestelle.

Das Auffrischen von alten Wandtafeln

wird nach unserem Spezialverfahren mit aller Sorgfalt vorgenommen.

Vorschläge und Offerten kostenlos und unverbindlich; Spezialkataloge gratis.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Spezialhaus für Schulbedarf
eigene Fabrikation und Verlag.